Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 335. Morgenblatt. Sonntag, den 21. Juli. 1867.

Deutschland.

Berlin, 18. Juli. Die Stille auf dem politischen Gebiete wird nur durch die Allianz-Gerüchte unterbrochen, welche über die Bestrebungen Frankreichs in Umlauf gesetzt werden, mit Oesterreich in innigere politische Beziehungen zu treten. Den Franzosen will eine nationale Wiedergeburt des nichtösterreichischen Deutschlands nun einmal nicht zusagen, sie fühlen sich beengt, nicht genügend gefürchtet, sie fühlen sich nicht mächtig genug, um das entscheidende Wort allein zu führen, — Gründe genug für sie, im „Norddeutschen Bunde", wie im „zollvereinten Deutschland" einen gefährlichen Nebenbuhler zu erblicken. Daß die französische Diplomatie in Wien bemüht ist, das Wiener Kabinet von der Nothwendigkeit zu überzeugen, der nationalen Entwicklung Deutschlands nur diejenigen Dimensionen einzuräumen, welche durch Frankreichs Interesse des früheren überwiegenden Einflusses in Europa vorgezeichnet sind, darf wohl als sicher angenommen werden; aber eben so sicher ist, daß sich Oesterreich zweimal besinnen wird, durch eine Förderung von Planen, die zu Friedensstörungen führen könnten, den Verfassungsbau des Kaiserstaates zu sistiren und die Zukunft den Wechselfällen des Krieges Preis zu geben, bevor den größeren Nationalitäten in Oesterreich eine verfassungsmäßige Befriedigung zu Theil geworden wäre. Die österreichischen Staatsmänner wissen so gut, wie wir, daß Koalitionen auch wieder Gegen-Koalitionen hervorrufen. Wenn in den unter französischem Einflusse stehenden deutschen Zeitungen seit längerer Zeit der Gedanke in den verschiedensten Formen variirt wird, daß Oesterreich nur im Bunde mit „Frankreich, Italien und England" gerettet werden könnte, so erkennt man in diesem Vorschlage sofort die unpraktische und phantastische Auffassung französischer Kreise. Diese sollten billiger Weise in ihren Projekten nicht über Englands Kraft ohne Weiteres verfügen, um Deutschlands Wiedergeburt zu verhindern. Daß in Oesterreich sehr gewichtige Stimmen sich gegen eine Allianz mit Frankreich, um Preußens Einfluß entgegen zu treten, aussprechen, folgern wir aus einem Artikel der „Presse" vom 17. d. Mts., die durchaus nichts von einem französischen Bündnisse zu diesem Zwecke wissen will.

— Die Mittheilung, welche auch in unser Blatt übergegangen, daß der Kriminal-Kommissarius v. Stutterheim Ermittelungen in der Corny'schen Mordsache gemacht habe, scheint wenigstens insofern auf einen Irrthum zu beruhen, als Herr v. Stutterheim gegenwärtig gar nicht in Berlin, vielmehr zum Gebrauch einer Kur in Wiesbaden ist. Sind neuerdings Recherchen in der Sache veranlaßt, so hat diese jedenfalls nicht Herr v. Stutterheim geleitet.

Gumbinnen, 15. Juli. Die hiesige Königliche Regierung erließ vor etwa 2 Jahren verschärfte Bestimmungen wegen Heilighaltung des Sonntags. Gegen diese Bestimmungen gingen noch immer mehrfache Beschwerden ein, die jedoch vom Oberpräsidenten der Provinz stets zurückgewiesen wurden. Jüngst wurde aus Angerburg eine Beschwerde direkt an den Cultusminister gerichtet und in derselben die Bitte ausgesprochen, die Aufhebung dieser neuen Bestimmungen verfügen zu wollen. Seitens des Ministers wurde jedoch diese Beschwerde ebenfalls zurückgewiesen und in dem Bescheide besonders hervorgehoben, daß den Gehülfen und Lehrlingen der Gewerbtreibenden Zeit und Gelegenheit gelassen werden müsse, die Kirche regelmäßig besuchen und überhaupt allen kirchlichen Funktionen beiwohnen zu können.

Kassel, 18. Juli. Die „Hess. Morgenztg." meldet: Eine Anzahl der hier wohnenden Mitglieder der letzten Ständeversammlung und ihres bleibenden Ausschusses hat bereits vor etwa vier Wochen und längere Zeit vor der die Staatskapitalien betreffenden Verordnung in einer Immediat-Eingabe bei des Königs Maj. die Bitte gestellt, den Staatsschatz und Laudemialfonds als Provinzial-Vermögen des vormaligen Kurfürstenthums zu belassen, die bisherige Landesvertretung als Provinzial-Vertretung beizubehalten und dieser neben anderen Gegenständen die Verwaltung und Verwendung der Revenüen jenes Vermögens zuzuweisen. Der Eingabe war eine Denkschrift über die Geschichte des Staatsschatzes, sein rechtliches Verhältniß zum Lande, seine Bedeutung für das Budget beigefügt und darin zugleich die Verschiedenheit dieses Budgets von dem preußischen hervorgehoben. Eine Antwort ist auf die Eingabe bis jetzt nicht erfolgt. Alsbald nach dem Bekanntwerden der Verordnung über die Staatskapitalien hat eine weitere Berathung jener Männer stattgefunden.

Hanau, 16. Juli. Heute Vormittag um 7 Uhr ist der Kurfürst mit der Fürstin und dem gesammten Hofstaate und einem so bedeutenden Gepäck, daß es 11 Eisenbahnwagen füllte, vermittelst Extrazuges nach Kissingen abgereist, wo er dem Vernehmen nach mehrere Wochen bleiben wird.

Ems, 19. Juli. Se. Maj. der König kehrten gestern Abend $8\frac{3}{4}$ Uhr von Coblenz hierher zurück, machten heute Morgen die Brunnen-Promenade in Begleitung des Grafen und der Gräfin Bernstorff. Vormittags wurde der Geh. Kabinetsrath. v. Mühler zum Vortrage empfangen.

— Ihre Maj. die Königin sind vorgestern früh wieder in Coblenz eingetroffen und haben daselbst den Besuch Sr. Maj. des Königs empfangen, welcher Abends nach Ems zurückkehrte.

München, 14. Juli. Die Nachricht, daß der neue Zollvertrag am 8. d. M. in Berlin unterzeichnet worden sei, hat in Süddeutschland, wenigstens in den gewerblichen und handeltreibenden Kreisen, eine entschiedene Befriedigung hervorgerufen, wenn auch die Partikularisten dazu eine sehr saure Miene machen. Bevor derselbe ins Leben tritt, bedarf er indeß noch der Genehmigung der Landtage, an der freilich nicht zu zweifeln ist, obwohl vielleicht in einem oder anderen, wenigstens in Würtemberg, ein lebhafter Versuch gemacht werden wird, die Genehmigung zu verweigern, wenn auch nur zu dem Zwecke, sich neuerdings gegen die ganze Umgestaltung der Dinge in Deutschland auszusprechen und dem Unmuthe Luft zu machen, daß thatsächlich auch Süddeutschland der Leitung Preußens anheimgegeben sei. Nur eine Frage könnte möglicher Weise zu ernsthaften Debatten Veranlassung geben. Es scheint nämlich sehr leicht möglich oder gar wahrscheinlich zu sein, daß im Einverständnisse mit den Regierungen, oder wenigstens mit dieser oder jener Regierung, der Antrag gestellt wird, die Abgeordneten zum Zollparlamente nicht direkt und nach dem allgemeinen Stimmrechte, sondern als Delegation durch die Landtage wählen zu lassen. Es könnte sich unter Umständen wirklich fragen, ob der eine oder andere Wahlmodus für diesen Zweck entsprechender sein möchte. Allein um alle Weiterungen zu vermeiden, ist es jedenfalls besser, bei der einmal und schon am 4. v. M. in den Präliminarien angenommenen direkten Wahl zu bleiben. Dahin entschied sich denn auch, wie man hört, einstimmig eine am vorigen Sonntage in Augsburg stattgefundene Versammlung einer Anzahl hervorragender Männer der baierischen Fortschrittspartei.

Ausland.

Wien, 17. Juli. (K. Z.) Die in den letzten Tagen in der unmittelbarsten Umgebnng des Monarchen vorgegangene Veränderung, die Enthebung des Feldzeugmeisters Grafen Crenneville von der Stelle des Ersten General-Adjutanten und Vorstandes der General-Adjutantur des Kaisers, hat ihre politische Bedeutung. In Folge dieser Allerhöchsten Enthebung wird, wie ich erfahre, der dermalige General-Adjutant, General-Major Graf Bellegarde, allein in dieser seiner Funktion verbleiben und die seitherige General-Adjutantur in eine Militär-Kanzlei des Kaisers umgewandelt werden, als deren Vorstand und Vortragender bei Sr. Majestät der Oberst Ritter v. Beck bestimmt wurde. Der Militär-Kanzlei liegt fortan die Vermittelung zwischen dem Kaiser und dem Kriegs-Ministerium ob. Während der Erste General-Adjutant des Kaisers, wie vorerwähnt, bis jetzt zugleich Erster General-Adjutant der Armee und Vorstand der Kaiserlichen General-Adjutantur war, hatte derselbe als solcher selbstverständlich wichtige Attribute und eine ungemein einflußreiche Einwirkung auf die Verhältnisse und Personalien der Armee, während sein Nachfolger, Graf Bellegarde, in seiner Stellung als General-Adjutant nur mehr lediglich ein rein persönliches Dienstverhältniß zu dem Kaiser einnimmt. Es ist ein amtliches Rundschreiben an die Vertreter Oesterreichs im Auslande ergangen, durch welches die wahre Bedeutung dieser sachlichen und persönlichen Veränderungen in das rechte Licht gesetzt werden sollen. Es handelt sich demnach hierbei nicht etwa um eine Veränderung lediglich personeller Natur, sondern um eine Konsequenz der allerwichtigsten Art, die sich aus der erfreulichen Fortentwickelung unseres jungen konstitutionellen Lebens ergiebt. „Unter den konstitutionellen Institutionen nämlich, die der Kaiser bei dem Zusammentritte des dermaligen Reichsrathes aus eigener hochherziger Initiative den beiden Häusern in der Thronrede angekündigt, unter diesen war gewiß am hervorragendsten die Gewährung Sr. Majestät, daß ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz vereinbart und sanktionirt werde. In Uebereinstimmung mit den gesetzgebenden Korporationen konnte unser erhabener Monarch dem Reiche keine beglückendere und zeitgemäßere Bürgschaft geben, auf keine andere Weise überzeugender seinen festen Willen, auf der sich vorgesteckten konstitutionellen Bahn vorwärts zu schreiten, kundgeben und bethätigen, als dadurch, daß er selbst in seiner unmittelbaren Umgebung Veränderungen vorzunehmen befunden hat, wozu die Motive lediglich in rein konstitutionellen Beweggründen zu suchen sind.

— Adalbert Stifter widmet dem Kaiser Maximilian in der „Wiener Abendpost" einen Nachruf, in dem es zum Schlusse heißt: „Hätten seine Feinde ihn an das Meeresufer geführt und nach Europa geschickt, so hätte er ein gedrücktes Leben fortgelebt, dem sein tiefster Inhalt zertrümmert worden ist; jetzt aber steht er siegesglänzend da, eine Gestalt, die in den Herzen aller Menschen dieser Erde lebt, die ein Gefühl haben, eine Gestalt, die wie die schönsten des reinen Ritterthums ist, eine Gestalt, welche die Geschichte verherrlichen wird, eine Gestalt, zu der der Künstler und Dichter emporschaut, sie seinem Volke zu verklären, eine Gestalt, die in den Gesängen der Zeiten blühen wird, wie die alten Helden in den alten Liedern blühen, eine Gestalt, die immerwährend die emporstrebenden Seelen lehren wird, daß es etwas Höheres gebe, als das bloße Leben und den Genuß im Leben."

— Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht heute einen Gesetzentwurf nebst Motiven, betreffend eine Reform der „Zeitungs- und Ankündigungssteuer." Das offizielle Blatt sagt zur Einleitung dieser Publikation, daß durch die vielfachen Klagen über das bestehende Besteuerungssystem für Zeitungen und Annoncen die Regierung veranlaßt worden sei, den betreffenden Gesetzentwurf ausarbeiten zu lassen und daß sie denselben vor der Einbringung veröffentliche, um eine Erörterung desselben zu ermöglichen.

Brüssel, 18. Juli. Der König und die Königin von Portugal sind um 3 Uhr Morgens hier angekommen und im Hotel Bellevue abgestiegen, wo ihnen diesen Morgen der König einen Besuch gemacht hat. Die portugiesischen Majestäten haben diesen Besuch um Mittag im Palaste erwiedert, wo heute Nachmittag ein großes Gala-Diner stattfinden wird.

Bern, 16. Juli. Aus Schwyz kommen über den Verlauf des eidgenössischen Schützenfestes die günstigsten Berichte. War der Besuch desselben anfänglich auch etwas matt, so hat er sich doch seit dem 11. d. M. um so zahlreicher eingestellt. Ein Glanzpunkt des Festes war die Ankunft der Mitglieder der Bundes-Versammlung und des Bundesrathes, in dessen Begleitung sich auch die japanische Gesandtschaft befand, bestehend aus einem Neffen des Taikun und zwei höheren Offizieren. Von Schwyz reisten die Herren Japaner, welche noch sehr junge Leute sind, mit Bundesrath Dr. Dubs zu dem eidgenössischen Musikfest nach Zürich, wo sie gestern eintrafen. Auch dieses Fest nimmt, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, einen glänzenden Verlauf. Der Zudrang von nah und fern soll enorm sein. Dagegen hat man noch nichts von der großen Versammlung der Friedensfreunde vernommen, welche in Schwyz während des Schützenfestes abgehalten werden sollte. Wie es scheint, wird das Projekt ein frommer Wunsch bleiben.

Paris, 18. Juli. Die Nachricht, daß Prinz Napoleon seinen Ausflug bis nach Kopenhagen ausdehnen werde, wird als falsch bezeichnet, und damit man ja nicht an der Ungenauigkeit jener Nachricht von der Sendung des Kaiserlichen Vetters zweifle, wird hinzugefügt, es seien jetzt ohnehin viel Gäste vom russischen Hofe in Kopenhagen. Der Prinz werde mit diesen nicht zusammentreffen wollen. Hr. Rouher hat in einem Gespräche mit einem ausländischen Diplomaten, der ihm zum Briefe des Kaises Glück gewünscht, erklärt, die Beziehungen zwischen Berlin und Paris seien nicht schlechter, und daß er nach wie vor seinen ganzen Einfluß, alle seine Kräfte aufbieten werde, um zur Erhaltung dieser guten Beziehungen beizutragen. Auch der erwähnte Diplomat ist ein Anhänger der Allianz mit Preußen. In der Presse findet die Politik des Staatsministers wenig Anklang; die Gründer der Epoque haben den Direktor H. Duvernois aufgefordert, in seinen Angriffen gegen Rouher fortzufahren. Dieser wird sich sofort nach Beendigung der Parlaments-Session nach Karlsbad begeben. — Die hiesige Regierung zeigt sich sehr geneigt, Italien zu unterstützen und ihm bei Abschließung seiner beabsichtigten Finanz-Operation zu Hülfe zu kommen. Doch wird die von Rattazzi bewilligte Bedingung gestellt, daß Italien gerüstet bleiben müsse.

— Der „Moniteur" meldet, das der Papst gestern eine Messe für die Seelenruhe des Kaisers Maximilians gelesen hat und daß die in Rom anwesenden Mitglieder des diplomatischen Korps derselben beiwohnten.

— „Epoque" versichert, es sei Befehl ergangen, die Küsten Algeriens auf den Kriegsfall zu armiren.

— Die Erklärungen des Staatsministers Rouher über den Stand der deutschen Angelegenheiten haben keineswegs die Befürchtungen wegen des Ausbruches eines nahen Krieges verscheucht. In den offiziellen Kreisen selbst ist man mehr denn je überzeugt, daß binnen Kurzem neue Schwierigkeiten eintreten und die „Grenzen Frankreichs von Neuem bedroht sein werden." — Die Festlichkeiten, welche während des Aufenthaltes der fürstlichen Personen Statt fanden, haben bis jetzt die Schuld der Civilliste um sechs Millionen vermehrt. Diese Ziffer ist offiziell.

— Der König von Würtemberg reiste gestern Abend um $8\frac{1}{2}$ Uhr mit dem Schnellzuge nach Straßburg ab, um sich von dort nach Konstanz zu begeben. Während seines Aufenthaltes in Paris hatte er bekanntlich sein Inkognito abgelegt, nahm es aber wieder an, als er gestern Nachmittag seinen Abschiedsbesuch in den Tuilerieen, bei welcher Gelegenheit der gewöhnliche Pomp entwickelt wurde, gemacht hatte.

— Es sind wieder einmal Kriegsgerüchte an der Tagesordnung, hervorgerufen allem Anscheine nach aus der offenkundigen Vermehrung der Infanterie und Artillerie. Dazu kommt noch die Nachricht, daß die Pferdeankäufe fortgesetzt, die jungen Thiere sofort in Dressur genommen und bei den Regimentern behalten, die älteren fettgewordenen den Ackerwirthen überlassen werden. Vorab läßt sich das freilich leicht als die natürliche Vorbereitung auf den erhöhten Effektivbestand des Heeres ausdeuten, wie er nach der als gesichert vorausgesetzten Roerganisation sein würde.

— Vor einigen Tagen bemerkte Rouher im gesetzgebenden Körper, daß zwischen den Großmächten wegen Kretas eine Unterhandlung im Gange sei. Der „Abend-Moniteur" sagt heute, es handle sich dabei um eine Untersuchung, welche die türkische Regierung unter dem Beistande von besonderen Bevollmächtigten der Großmächte anstellen solle, um zu ermitteln und festzustellen, welche Regierungsform auf der Insel am sichersten den Frieden und ein verträgliches Verhältniß zwischen Mohamedanern und Griechen herstellen und zugleich die Interessen beider wahren könnte. Dasselbe Blatt sagt in seiner Wochenschau über den Besuch des Sultans in Paris und London: „Eben so sehr von dem Fortschritte betroffen, den ein so bedeutendes Ereigniß, wie die Reise des Hauptes des Islamismus für die orientalische Welt enthüllt, hegen beide Nationen den Wunsch, daß die hochherzigen Absichten dieses Herrschers durch das imposante Schauspiel ihrer Civilisation wo möglich noch mehr befestigt werden mögen."

Florenz, 15. Juli. Die Verhandlung über die Kirchengüter wird noch einige Tage fortdauern, doch darf ich auf das bestimmteste schon jetzt melden, daß die Parlaments-Majorität den von Rattazzi gemachten Forderungen sich fügen werde. Wie es scheint, hat die Kaiserin Eugenie nun ihrerseits fruchtlose Bemühungen gemacht, dem Prinzen Humbert von Italien zu einer Frau zu verhelfen. Die hohe Frau soll sich für dessen Verbindung mit einer Tochter der Königin Isabella von Spanien interessirt haben. Die Unterhandlung hat sich jedoch zerschlagen, und man weiß nicht, ob der Korb von Madrid oder von Florenz gekommen ist, vielleicht ist man an beiden Höfen nicht geneigt, Familienbeziehungen zu einander anznknüpfen. In Rom würde man jedenfalls davon abrathen, und die Stimme Roms wird in Madrid gehört. Aber auch hier sähe man eine solche Heirath nicht gern. Nicht blos die öffentliche Meinung in der bürgerlichen Welt spräche sich dagegen aus — dem Könige nahe stehende einflußreiche Personen sollen sich dagegen aussprechen. Es wäre allerdings möglich, daß diese Personen sich in anderer Weise äußern würden, wenn man von Madrid aus entgegenkommender wäre.

⊙ **Aus Polen,** 16. Juli. So sehr man sich auch noch den

Anschein zu geben sucht, als halte man einen dauernden Frieden für gesichert und glaube nicht an den Ausbruch eines Krieges, so zeigen doch verschiedene Vorkehrungen nur zu sehr, daß man dem Dinge nicht recht traut und sich auf Eventualitäten gefaßt macht, deren Eintreten jeden Augenblick erfolgen könne. Man hat, wie bereits hier gemeldet worden, den zum Abrücken nach Rußland bestimmt gewesenen Truppen Gegenordres ertheilt und deren Locirung im Königreich längs der galizischen Grenze angeordnet, man hat das Lagergeräth in Stand zu setzen befohlen und eine spezielle Revision der Utensilien vorgenommen; ebenso ist man daran, die Magazine über den gewöhnlichen Stand zu versehen und in Warschau sind per Bahn Geschütze aus Rußland angekommen und zum weiteren Transport im Depot verpackt aufgestellt. Alles dieses sind doch vorkehrende Maßnahmen, die, wenn auch nicht geradezu als Rüstungen, doch immer als Vorsichtsmaßregeln und Bereitschaft für zu befürchtende Fälle angesehen werden können. Und wem es gelten, von woher man ein Engagement erwarten möge, das weiß Niemand; aber wenn man die Richtung verfolgt, nach welcher die Vorkehrungen unverkennbar berechnet scheinen, so ist wohl nicht füglich zu bezweifeln, daß man den Vorgängen in Galizien seine Aufmerksamkeit zuwendet und es Oesterreich ist, dem man nicht traut. Hiermit soll nicht gesagt sein, daß man eine Drohung von jener Seite für Rußland besorge oder eine Offensive von Oesterreich erwarte. Rußland hat für sich in dieser Beziehung nichts zu besorgen; aber die Dinge mit Frankreich und Deutschland gestalten sich immer ernster und in dieser Beziehung hat Rußland nur Ursache, auf den Gang der Dinge zu achten. Nicht daß es selbst eine Herausforderung besorge, dazu liegt durchaus kein Grund vor; aber, wie ein Bündniß zwischen Frankreich und Oesterreich ein engeres Anschließen Rußlands an Preußen veranlassen müßte, würde auch der erste Schritt gegen Preußen Rußland in die Schranken rufen, und dann dürfte es wohl unstreitig Oesterreich sein, welches seinen Retter aus dem Jahre 1848 als Feind in seinen Grenzen zu erwarten hätte. Es ist also nicht Besorgniß für sich, sondern lediglich Vorsicht, welche Rußland mehr Achtsamkeit auf die Vorgänge im Westen richten läßt. Rußland, dessen ist man fest überzeugt, wird einen Krieg nicht suchen; aber es wird ihm gerüstet entgegentreten, und wenn es den Kampf mit vier Mächten nicht scheuete, wo auch Oesterreich ihm drohend gegenüberstand und Preußen neutral blieb, würde es ihn jetzt um so weniger zu scheuen haben, wo es für ein kräftigeres Deutschland unter Preußens Führung eintritt und nur mit diesem vereint auf dem Kampfplatz erschiene. Daß es nur so und nicht anders sein könne, davon ist man überzeugt in der gesammten Bevölkerung Rußlands, und ein Kampf in dieser Richtung ist schon vor seinem Beginn ein populärer in Rußland.

Aus **Konstantinopel,** 10. Juli, wird über Marseille gemeldet: Die Nachricht von der Versöhnung Mustapha Fazil Pascha's mit seinem Bruder, dem Vicekönig von Aegypten, so wie auch mit dem Sultan hat einen sehr guten Eindruck gemacht. Ali Pascha, der zur Zeit die Regentschaft des Reiches führt, hat die wegen der „jungtürkischen" Angelegenheit verhafteten Azmi Bey und Niazi Bey (Mustapha's Intendant) wieder in Freiheit setzen lassen.

Aus **Konstantinopel** vom 17. Juli wird telegraphirt: Der Großfürst Alexis hat den Berg Athos besucht, wo er den Grundstein zu einer neuen russischen Kirche gelegt hat. — Zwischen Griechen und Juden haben blutige Schlägereien Statt gefunden. Der Patriarch und der Großrabbiner bemühen sich, die Ruhe herzustellen.

Aus **Bukarest** vom 17. Juli wird telegraphirt: Zehn jüdische Vagabunden waren über die türkische Grenze gebracht worden, wohin sie zu Hause gehörten; eine türkische Barke brachte sie wieder auf das rumänische Ufer zurück, und da man dort verweigerte, sie aufzunehmen, so ließ der Führer der Barke sie einfach in die Donau werfen. Acht wurden von Einwohnern von Galacz gerettet, zwei ertranken. Der rumänische Minister, welcher diese Geschichte erzählt, fügt hinzu, daß das Ministerium eine Untersuchungs-Kommission an Ort und Stelle gesandt habe.

Pommern.

Stettin, 21. Juli. Der Chausseebau nimmt in mehreren Kreisen unserer Provinz erfreulichen Fortgang und ist, wie die „N. St. Z." berichtet, im Naugarder Kreise das Planum auf der Strecke Massow-Stargard bereits bis zum Dorfe Lentz vollendet. Außerdem liegt es im Plane, über den Ihnazoll nach Carolinenhorst zu bauen, so daß einmal der Anschluß an diesen Bahnhof erreicht, andererseits aber auch eine bessere Verbindung zwischen den genannten Punkten hergestellt werden soll. Die fiskalischen Forsten, wie das große Torfmoor bei Carolinenhorst müssen ebenfalls von dieser projektirten Straße Nutzen ziehen. Es wird zugleich beabsichtigt, später von Daber nach Massow eine Chaussee zu bauen, so daß letztere in die Steinstraße nach Carolinenhorst einmünden würde. Vom Bahnhof Carolinenhorst soll außerdem nach der Stargard-Stettiner Chaussee eine Seitenchaussee angelegt werden, um die Abfuhr des fiskalischen Torfes zu erleichtern.

— Gestern feierten die Beamten und Arbeiter der Maschinenbauanstalt „Vulkan" in Gotzlow, resp. auf dem Julo, ihr mit dem üblichen Königsschießen verbundenes Sommerfest, bei welchem die Betheiligung eine äußerst zahlreiche war. Nach der Ankunft in Gotzlow, wohin vom Fabrikhofe aus der Schützenzug marschirt war, die übrigen Theilnehmer, Damen, Kinder 2c. sich dagegen per Dampfer begeben hatten, fand gemeinschaftliches Frühstück und während desselben Konzert statt. Hiernächst erfolgte der Abmarsch der Schützen nach dem Schießstande auf dem Julo und ging bei dem Schießen zur allgemeinen Freude Herr Direktor Hermsdorf als Schützenkönig hervor. Während des Schießens waren für die bei demselben nicht betheiligten Arbeiter, Lehrlinge, Damen und Kinder theils auf dem Julo, theils auf dem Blankenburg- und Stutterheim'schen Etablissement in Gotzlow Taubenabwerfen und sonstige Vergnügungen arrangirt, ebenso war Nachmittags durch Konzert 2c. für Unterhaltung gesorgt und herrschte unter den Festtheilnehmern, ungeachtet der nicht besonders günstigen Witterung, allgemeiner Frohsinn und Heiterkeit, so daß das Ganze auch auf den unbetheiligten Zuschauer einen angenehmen Eindruck machte. Nach 7 Uhr war das Fest in Gotzlow beendet, den Schluß desselben bildete ein Familienball in dem geräumigen Saale der Grünhofbrauerei. — Auch die Arbeiter der Grabower Maschinenbauanstalt der Herren Aron und Gollnow begingen gestern die Feier ihres Schützenfestes in Messenthin und vereinigten sich Abends zum Ball im Schützenhause zu Grabow. — Endlich war auch zur Nachfeier des diesjährigen, am vorletzten Sonnabend in Messenthin abgehaltenen Schützenfestes der Arbeiter aus der Fabrik der Herren Möller und Holberg, gestern Abend im Liebreich'schen Lokale zu Grabow eine Ballfestlichkeit arrangirt.

— Eine außerordentliche General-Versammlung der „Pommerschen Hypotheken-Aktien-Bank" findet am 10. August c., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum „Kronprinzen von Preußen" in Köslin statt. Gegenstand der Berathung ist die Abänderung des Statuts in Bezug auf die im §. 13 desselben vorgeschriebene Beleihungsgrenze.

— Dem Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor, Rechnungs-Rath Schröder in Cöslin ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. Oktober d. J. ab ertheilt worden.

— Versetzt sind: der Kreisrichter Janke in Namslau an das Kreisgericht in Schlawe, und der Kreisrichter von Nahmen in Schlawe an das Kreisgericht in Namslau.

— Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 5. d. M. die von der Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Germania" zu Stettin in der General-Versammlung vom 29. Mai d. J. beschlossene Abänderung der §§. 2 und 16 ihrer Statuten de conf. 26. Januar 1857 resp. 30. November 1863 zu genehmigen geruht. Der Allerhöchste Erlaß, sowie die Aenderungen werden durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Stettin bekannt gemacht werden.

— Se. Excellenz der Staats- und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Dr. v. Mühler, ist nach der Provinz Pommern abgereist.

— Die Nr. 29 des „Justiz-Ministerial-Blattes" enthält u. A. folgendes Erkenntniß des Königl. Ober-Tribunals vom 5. Juni 1867: Bei einer Anklage wegen Nöthigung muß in schwurgerichtlichen Sachen das „Verbrechen" 2c., mit dessen Verübung gedroht wurde, in der Fragestellung durch Angabe der thatsächlichen Momente bezeichnet werden; es genügt nicht, zu fragen, ob mit der Verübung eines „Verbrechens" 2c. gedroht worden sei.

— In Treptow a. R. ist der Lehrer Heidemann unter Vorbehalt des Widerrufs angestellt.

— Nach dem „Militärwochenblatte" ist: Fleischfresser, Port.-Fähnr. vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, zum Sek.-Lt., v. Renouard de Viville, Sek.-Lt. vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, zum Pr.-Lt., Knak, Port.-Fähnr. vom 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, zum Sek.-Lt., vorläufig ohne Patent, befördert; v. Friedrichs, Sek.-Lt. vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, als außeretatsmäßiger Sek.-Lt. in das pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2 versetzt; Heinrich, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Stettin) 1. pomm. Regts. Nr. 2, unter Zurückversetzung in das 1. Aufg., zum interim. Komp.-Führer ernannt; Beutler, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Conitz) 4. pomm. Regts. Nr. 21, zum Pr.-Lt. befördert; Helm, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. 2. Bats. (Cöslin) 2. pomm. Regts. Nr. 9 in das 1. Bat. (Stargard) dieses Regts., Gruch, Oberstlieut. zur Disp., zuletzt aggr. dem pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. dieses Regts. ertheilt; v. Jannschowsky, Gen.-Maj. und Kommdr. der 5. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, als Gen.-Lt. mit Pens. zur Dispos. gestellt; v. Arnim, Sek.-Lt. vom Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2, ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Kavallerie 1. Aufg. 1. Bats. (Stettin) 1. pommerschen Landwehr-Regiments Nr. 2, Frhr. v. Puttkamer, Sek.-Lt. vom pomm. Hus.-Regt. (Blüchersche Hus.) Nr. 5, ausgeschieden und zu den beurl. Offizieren der Kav. 1. Aufg. 2. Bats. (Stolp) 4. pomm. Landw.-Regts. Nr. 21, Feege, Sek.-Lt. vom pomm. Füs.-Regt. Nr. 34 ausgeschieden und zu den beurl. Offiz. 1. Aufg. des Landw.-Bats. Frankfurt a. M. übergetreten; v. Mellenthin, Rittmstr. a. D., zuletzt bei der Kav. 1. Aufg. 3. Bats. (Neustettin) 4. pomm. Regts. Nr. 21 der Char. als Major verliehen; v. Homeyer, Prem.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Anclam) 1. pomm. Regts. Nr. 2, v. Köller, Rittmstr. von der Kav. 1. Aufg. 1. Bats. (Stargard) 2. pomm. Regts. Nr. 9, mit ihrer bish. Unif., wie solche bis zum Erlaß der Kab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, Kloetzke, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Schivelbein) 2. pomm. Nr. 9, der Abschied bewilligt; Pomplun, Zahlmstr. 1. Kl. beim pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, zum neumärk. Drag.-Regt. Nr. 3 versetzt; Benzmann, Zahlmstr.-Aspir., zum Zahlmstr. 1. Kl. beim 1. Bat. des 7. pomm. Inf.-Regts. Nr. 54 ernannt.

Anklam, 18. Juli. Bei dem heute begonnenen, von ziemlich gutem Wetter begünstigten Schützenfeste, wurden durch die besten Schüsse der Schützenwirth W. Dieberich zum König, der Schuhmachermstr. Wiebach zum Kronprinzen proklamirt.

Colberg, 19. Juli. Das Sängerfest, das am 21. und 22. in unserer Stadt stattfinden soll, wird dem Anscheine nach nach allen Seiten hin sehr befriedigend ausfallen. Die Betheiligung von außerhalb ist eine recht rege; es sind nahezu an 400 Sangesbrüder angemeldet.

Stolp, 20. Juli. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz traf gestern Abend von Belgard kommend über Cöslin und Jannewitz, wo Höchstderselbe bei dem Grafen Blumenthal dinirt hatte, hier ein, allarmirte heute früh das Blüchersche Husaren-Regiment im Bivouak und ließ dasselbe exerzieren. Mittags 1 Uhr reist Se. Königl. Hoheit über Stolpmünde und Rügenwalde nach Cöslin zurück, um die Eisenbahn zu erreichen und noch heute Abend nach Stettin resp. Misdroy zurückzukehren.

Vermischtes.

— Pariser Blätter berichten von einem tragikomischen Vorfall, welcher kürzlich in einem Eisenbahnwaggon auf der Straßburg-Pariser Eisenbahn stattgefunden hat. In dem betreffenden Waggon hatten 8 Fahrgäste, 7 Herren und ein 18jähriges Mädchen, Platz genommen. — Es fand eine heitere Unterhaltung statt, an welcher sich auch das junge Mädchen betheiligte. Bald aber verstummte es, und an Stelle des früheren Lächelns zeigten sich auf seinem Antlitz konvulsivische Zuckungen, und seinen Lippen entschlüpften Schmerzenslaute. Vergeblich versuchten seine Begleiter, den Grund dieser plötzlichen Umwandlung zu erforschen. Das junge Mädchen antwortete nur mit einem: „Es ist Nichts." — Da wachte plötzlich ein alter Herr, welcher eingeschlafen war, auf, und, ein Fluchwort ausstoßend, streifte er sein Beinkleid in die Höhe. — Zur allgemeinen Ueberraschung nahmen die Fahrgäste einen Blutegel wahr, der sich an seinem Beine festgesogen hatte. Es stellte sich nun heraus, daß einer der Passagiere eine größere Zahl von Blutegeln mit sich führte, welche, in nasse Säcke gepackt, von ihm unter die Bank gelegt worden waren. Durch eine Oeffnung in einem Sack war es den Blutegeln gelungen, theilweise zu entkommen. Auf der nächsten Station mußte das junge Mädchen zurückbleiben. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die Aermste das Opfer von 22 Blutegeln geworden war.

— Man hat ausgerechnet, daß es unmöglich sei, alle Gegenstände, welche die große Pariser Ausstellung enthält, während ihrer sechsmonatlichen Dauer zu besehen. Die Aussteller sind 45,000 an der Zahl; angenommen, daß jedem nur fünf Minuten gewidmet werden, was doch ein Minimum ist, so macht das 225,000 Minuten, = 3750 Stunden = 156 Tage und 6 Stunden = 5 Monate 3 Tage 6 Stunden, die Tage zu 24 Stunden gerechnet. Nun kann man aber die Ausstellung nur während 8 Stunden täglich besuchen, also brauchte man 468 Tage 6 Stunden = 15 Monate 8 Tage 6 Stundeu, dann müßte man aber täglich von der Eröffnung bis zum Schlusse da sein und keine Minute an die sonstigen Schaustellungen, Cafés Chantants, Restaurants, Bierhäuser 2c. verwenden.

Neueste Nachrichten.

London, 19. Juli. In der heutigen Sitzung des Oberhauses ersuchte Graf Derby Lord Stratford, den von ihm am Montag angekündigten Adreßantrag in Betreff der Hinrichtung Maximilians zurückzuziehen, da eine derartige Meinungsäußerung ungebräuchlich und unersprießlich sei. Die Ansicht des Grafen Derby wird durch Lord Russell unterstützt und zieht hierauf Lord Stratfort seinen Antrag zurück.

London, 20. Juli. Die Abreise der belgischen Freiwilligen erfolgt am nächsten Montage. Der Sultan wird wahrscheinlich am Dienstag London verlassen. — Mehr als 100 Mitglieder des Oberhauses haben Lord Derby die Unterstützung der Reformbill zugesagt.

Aus Newyork wird vom 19. d. M. per atlantisches Kabel gemeldet: Trotz des vom Präsidenten eingelegten Vetos haben beide Häuser des Kongresses die Bill, betreffend die Ausdehnung der Machtbefugnisse der Militärkommandanten in den Südstaaten, angenommen.

Kopenhagen, 19. Juli, Abends. „Berlingske Tidende" glaubt in der Nachricht von einer Mission des Prinzen Napoleon nach Kopenhagen den Wiederhall unverbürgter Pariser Zeitungsgerüchte zu finden. Der Prinz befinde sich vorläufig in Spithead.

Wollbericht.

Breslau, 19. Juli. Während der letzten 8 Tage haben die Umsätze in unserem Artikel auf hiesigem Platze kaum 150—200 Ctr. betragen und bestanden dieselben aus polnischen Einschuren von 72—76 Rℓ., deren Abnehmer Fabrikanten aus Sommerfeld, Spremberg und Soran waren. Obgleich die Geschäftslosigkeit noch fortdauert und vermuthlich in den nächsten Wochen keine günstigere wesentliche Veränderung zu erwarten ist, so hofft man bei dem nicht ausbleibenden größeren Bedarf später auf einen recht flotten Verkauf. Die Zufuhren aller Gattungen Wolle nehmen ihren ungestörten Verlauf, so daß jetzt schon unsere Läger das beste und reichhaltigste Sortiment aufweisen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 20. Juli, Vormittags. Angekommene Schiffe: Taletta, Gronewold von Bremen. Anna, Schmidt von Rostock. Counteß of Caithneß, Leith von Stornoway. Nordstern (SD), Wulff von Elbing. Orpheus (SD), Heydemann von Petersburg. Der Blitz (SD), Parow von Memel. Tilsit (SD), Breidsprecher von Stockholm. Wilhelmine, Rhetz von Newcastle; löscht in Swinemünde. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier $14\frac{7}{12}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 20. Juli. Weizen loco ohne Geschäft, Termine besser. Roggen auf Temine eröffnete heute zu ungefähr gestrigen Schlußpreisen gefragt, ermattete im Verlauf des Geschäfts, da sich zu den erhöhten Notirungen viele Abgeber einstellten. Alsbald zeigte sich aber große Frage für den laufenden Monat, welcher schnell um ca. 3 Rℓ pr. Wspl. gesteigert wurde, wodurch auch die übrigen Sichten wieder fester schlossen und gegen gestern wenig verändert. Der Verkehr hierin war im Ganzen sehr bewegt. Gek. 9000 Ctr.

Hafer loco und Termine fest. Rüböl wurde zu behauteten Preisen mäßig gehandelt. Loco-Waare macht sich anhaltend knapp. In Spiritus war der Verkehr sehr begrenzt. Bei fester Stimmung zogen die Preise für alle Sichten um ca. $\frac{1}{4}$ Rℓ pr. 8000 pCt. wieder an.

Weizen loco 80—96 Rℓ nach Qualität, Lieferung pr. Juli $86\frac{3}{4}$, $87\frac{1}{4}$ Rℓ bez., Juli-August $83\frac{3}{4}$, 83, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez., August-September $77\frac{1}{2}$ Rℓ bez., September-Oktober $74\frac{3}{8}$, 74, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez.

Roggen loco 64—70 Rℓ nach Qualität gefordert, 78—80pfd. 67, $68\frac{1}{2}$ Rℓ ab Boden bez., pr. Juli $67\frac{3}{4}$, 67, 70 Rℓ bez., Juli-August $61\frac{3}{4}$, $60\frac{3}{4}$, $61\frac{5}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez., September-Oktober $57\frac{3}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez., Oktober-November $55\frac{7}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez., April-Mai 1868 $52\frac{1}{2}$, 53 Rℓ bez. u. Br.

Gerste, große und kleine 46—53 Rℓ pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—35 Rℓ, böhm. 33 Rℓ ab Bahn bez., pr. Juli 32, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez., Juli-August 30 Rℓ bez., September-Oktober $27\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez., Oktober-November $26\frac{1}{2}$ Rℓ bez.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rℓ, Futterwaare 59—62 Rℓ.

Rüböl loco $12\frac{1}{12}$ Rℓ Br., pr. Juli, $12\frac{1}{12}$ Rℓ Br., Juli-August 12 Rℓ Gd., August-September 12 Rℓ bez., Septbr.-Oktober 12, $11\frac{7}{8}$, $\frac{23}{24}$ Rℓ bez., Oktober-November 12 Rℓ bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rℓ.

Spiritus loco ohne Faß $21\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rℓ bez., pr. Juli, Juli-August u. August-September $20\frac{5}{8}$, $\frac{17}{24}$ Rℓ bez., $\frac{3}{4}$ Rℓ Br., $\frac{2}{3}$ Rℓ Gd., September-Oktober $20\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez. u. Br., $\frac{1}{12}$ Rℓ Gd., Oktober-November $18\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez., November-Dezember $17\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rℓ bez.

Wetter vom 20. Juli 1867.

Im Westen:				Im Osten:			
Paris	11,9 R.,	Wind	SW	Danzig ...	11,2 R.,	Wind	SW
Brüssel	11,1 R.,	"	S	Königsberg	10,7 R.,	"	SW
Trier	11,7 R.,	"	S	Memel ...	11,2 R.,	"	SW
Köln	10,9 R.,	"	W	Riga	— R.,	"	—
Münster ...	10,0 R.,	"	NW	Petersburg	10,5 R.,	"	SW
Berlin	11,4 R.,	"	W	Moskau ...	— R.,	"	—
Im Süden:				Im Norden:			
Breslau	11,9 R.,	Wind	SW	Christians.	6,4 R.,	Wind	—
Ratibor	11,5 R.	"	SW	Stockholm.	12,9 R.,	"	SSW
				Haparanda	11,8 R.,		S

Berliner Börse vom 20. Juli 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33½	B
Altona-Kiel	9	4	131	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	97¼	bz
Bergisch-Märkische	8	4	141⅔	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	217	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	69	B
do. Stamm-Prior.	—	5	96⅛	G
Berlin-Hamburg	9	4	156	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	214	bz
Berlin-Stettin	8$\frac{7}{12}$	4	137¾	bz
Böhm. Westbahn	5	5	58	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	133	bz
Brieg-Neisse	5½	4	92½	B
Cöln-Minden	9$\frac{1}{12}$	4	139½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	59½	B
do. Stamm-Prior.	4½	4½	79	bz
do. do.	5	5	83¼	bz
Galiz. Ludwigsb.	6$\frac{1}{20}$	5	85½	bz
Löbau-Zittau	—	4	40	G
Ludwigshafen-Berb.	10⅚	4	148½	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	187	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	255	B
do. do. B.	—	4	89½	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125¼	bz
Mecklenburger	3	4	74	B
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	90¾	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	87½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	91	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	188	bz
do. Lit. B.	12	3½	162	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	122½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73	B
Rheinische	6½	4	115½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28¾	B
Russische Eisenbahn	5	5	75½	G
Stargard-Posen	4½	4½	94¼	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	100¼	bz
Thüringer	7⅔	4	128	bz
Warschau-Wien	—	5	59	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¼	G
do. II. Em.	4	83¼	B
do. III. Em.	4½	91¾	G
Aachen-Mastricht	4½	73½	B
do. II. Em.	5	75	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	96¾	B
do. III.	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	94½	B
do. V.	4½	90¾	bz
do. VI.	4½	92	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	84	G
do. do. II.	4½	93	bz
Berlin-Anhalt	4	91½	B
do.	4½	98¼	bz
do. Lit. B.	4½	96	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¾	G
do. II. Em.	4	90¾	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	bz
do. C.	4	88	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	85¼	bz
do. III. Em.	4	85	bz
do. IV. Em.	4½	96¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	97½	G
do. II. Em.	5	102	G
do. do.	4	85½	B
do. III. Em.	4	84¼	B
do. do.	4½	94¾	B
do. IV. Em.	4	83¾	bz
do. V. Em.	4	83¾	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	bz
do. III. Em.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4½	86½	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	79½	bz
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	—	B
do.	4½	94¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67¾	B
do.	4½	95	B
Niederschl.-Märk. I.	4	88¼	G
do. II.	4	86½	G
do. conv. I. II.	4	88¼	G
do. III.	4	87¼	B
do. IV.	4½	97¼	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	78¾	B
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	78¾	bz
do. F.	4½	94¾	B
do. G.	4½	94½	G
Oesterr.-Französisch	3	249	bz
do. neue	3	232	G
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93¼	bz
do. 1862	4½	93¼	bz
do. v. St. gar.	4½	97½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93½	G
do. II.	4½	93½	G
Mosko-Rjäsan	5	84½	bz
Rjäsan-Kozlow	5	78	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	—	—
Schleswigsche	4½	91¼	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	223	bz
Thüringer	4	—	bz
do. III.	4	89	B
do. IV. Em.	4½	98	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103½	bz
Staatsanleihe div.	4½	98	bz
do. do.	4	90½	B
Staats-Schuldscheine	3½	84¾	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123½	B
Kurhessische Loose	—	53½	B
Kur-N. u. Schuld	3½	81	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103¼	bz
do.	4½	98½	B
do.	3½	81½	B
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78⅜	bz
do. neue	4	89½	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78⅞	bz
do.	4	85½	bz
do.	4½	93	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	78	B
do. neue	4	89½	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	88⅛	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77	bz
do. neue	4	84¼	bz
do. neueste	4	84¾	bz
do.	4½	93	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅝	bz
Pommersche	4	91	B
Posensche	4	90	B
Preußische	4	90	bz
Westphälisch-Rhein.	4	93¾	bz
Sächsische	4	91	B
Schlesische	4	91⅚	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅝ G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 8¼	G
do. ohne R.	99⅝ bz	Napoleons	5 12½	bz	Gold p. Zollpf.	464¼	G
Oest. Nt. öst. W.	79⅝ bz	Louisd'or	111¼	G	Friedrichsd'or	113½	bz
Russ. Bankn.	82⅝ bz	Sovereigns	6 23½	bz	Silber	29 28	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92	B
Badische 35 fl.-Loose	—	30½	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	98¾	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101½	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97½	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	B
Sächsische Anleihe	5	104⅜	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	45¾	B
" National-Anl.	5	54¼	bz
" 1854er Loose	4	60	B
" Credit-Loose	—	66⅞	bz
" 1860er Loose	4	71¼	bz
" 1864er Loose	—	39¾	bz
" 1864er Sb.-A.	5	59	bz
Italienische Anleihe	5	49½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87¼	bz
do. 1864 engl.	5	88½	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	95¾	bz
do. 1866	5	92½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66½	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94	B
Amerikaner	6	77¼	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅜	bz
do. 2 Mon.	3	142¾	bz
Hamburg kurz	2	151¼	bz
do. 2 Mon.	2	150⅝	bz
London 3 Mon.	3	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	3	80$\frac{11}{12}$	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	79⅜	bz
do. do. 2 Mon.	4	78⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99$\frac{5}{12}$	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	7	91⅞	bz
do. 3 Mon.	7	90	bz
Warschau 8 Tage	6	82¼	bz
Bremen 8 Tage	3½	110½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	160½	B
" Handels-Ges.	8	4	108¼	bz
" Immobil.-Ges.	3$\frac{4}{17}$	4	75½	G
" Omnibus	5$\frac{3}{10}$	5	—	—
Braunschweig	0	4	92	bz
Bremen	8	4	117	B
Coburg, Credit-	4	4	81	B
Danzig	8	4	111½	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	80	bz
" Zettel-	4	4	96	B
Dessau, Credit-	0	0	2½	bz
" Gas-	11	5	154	B
" Landes-	7½	4	91	G
Disconto-Commund.	8	4	104	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	122	B
Genf, Credit-	0	4	26¾	bz
Gera	7⅜	4	103¼	bz
Gotha	5	4	95½	B
Hannover	5⅕	4	80½	bz
Hörder Hütten-	—	5	108	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109¼	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7$\frac{7}{10}$	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	85¼	G
Luxemburg	6	4	84	G
Magdeburg	5	4	92½	B
Meiningen, Credit-	6	4	91	G
Minerva Bergw.-	0	5	32	bz
Moldau, Credit-	0	4	18	B
Norddeutsche	8½	4	117	G
Oesterreich, Credit-	5	5	72¼	bz
Phönix	—	5	103	B
Posen	7½	4	99½	B
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152¾	B
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	94½	B
Rostocker	7	4	115¼	B
Sächsische	6¾	4	102⅛	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	113½	G
Thüringen	4	4	65	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10$\frac{3}{16}$	4	111	B
Weimar	4¼	4	89¼	bz

Termine vom 22. bis incl. 27. Juli.

In Subhastationssachen.

25. Kr.-Ger. Stargard Die dem Mühlenmeister Carl Fried. Wilh. Beyersdorff gehörigen, auf der Lübower Feldmark beleg. Grundstücke, tax. 1854 Rt. 7 Sgr. 6 Pf.
26. Kr.-Ger. Colberg. Die zum Nachlasse des verstorbenen Stadtförsters Fr. Wilh. Otto gehörigen, auf der dortigen Feldmark belegenen Acker- u. Wiesengrundstücke, taxirt 4667 Rt. 23 Sgr. 4 Pf.

In Konkurssachen.

22. Kr.-Ger. Colberg. Termin zur Verhandlung u. Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Kaufm. u. Restaurateurs A. Diedrich das.
24. Kr.-Ger. Stettin. Termin zur Verhandlung u. Beschlußfassnng über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Gutsbesitzers Ad. Tamms zu Völschendorf.
24. Kr.-Ger. Greifswald. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Hutmachers A. Abraham das.
24. Kr.-Ger. Stargard. Termin zur Verhandlung u. Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Bierverlegers Franz Herm. Radtke das.
24. Kr.-Ger. Dramburg. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Rittergutsbesitzers Nitze zu Zetzin.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elise Padur mit Herrn Herm. Laabs (Stettin). — Frl. Adolph. Schreiber mit Herrn Fried. Zander (Hinrichshagen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn R. Nix (Grünhof-Stettin).

Gestorben: Hebeamme Bertha Strube geb. Riemer (Stettin). — Fr. Louise Manske geb. Dahlitz (Anclam). Sohn Willy [11 Monat] des Herrn Gustav Meißner (Stettin).

Kirchliches (Berichtigung).

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 10 Uhr und Nachm. 2½ Uhr, predigt Herr Pastorr Lange aus Brüssow.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 23. d. M. keine Sitzung.
Stettin, den 20. Juli 1867. **Saunier.**

Patriotischer Kriegerverein.

Die Kameraden des patriotischen Krieger-Vereins haben am 28. d. M. ihre Festfahrt nach Messenthin. Versammlungsort am Dampfschiffbollwerk 6½ Uhr Morgens.

Die Billets sind bei den betreffenden Feldwebeln bis Freitag Abend in Empfang zu nehmen

Bei schlechtem Wetter unterbleibt die Fahrt bis auf Weiteres.

Der Vorstand.



A. Tœpfer,

I. Lager,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.
empfiehlt sein mit allen Neuheiten ausgestattetes
Magazin
für
Haus- u. Küchengeräthe.

Permanente Ausstellung
einer
Musterküche.

Preisbücher franco.

Auf der Frankfurter Messe

hatte ich Gelegenheit, aus einer Konkurs-Masse eine bedeutende Parthie Manufactur- und Leinenwaaren **billig** zu kaufen, und bin daher im Stande, zu nachstehend **billigen** Preisen zu verkaufen:

5/4 breite seine Zitze, waschecht, a Elle 4 Sgr.,
7/4 „ „ Schürzen-Ginghams, a Elle 6 Sgr.,
5/4 „ „ Mohairs, Jaspés 2c. 2c., a Elle von 5 Sgr. an,
4/4 „ „ do. „ „ a Elle von 4 Sgr. an,
6/4 „ „ Thybet in allen Farben, a Elle von 10 Sgr. an,
5/4 „ „ Kinderthybet a Elle von 5 Sgr. an,
4/4 „ Mixed Cord, (Doppelbesch,) bester Qualität, a Elle 5 Sgr.,
5/4 „ Kleider- und Jacken-Ginghams, a Elle 4½ Sgr.,
5/4 breiten seinen Shirting, a Elle 3½ Sgr.,
6/4 „ „ Chiffon, a Elle 4½ Sgr.,
5/4 „ schwarzen Kleidertaftet guter Qualität, a Elle von 27½ Sgr. an,
4 Ellen große Shawltücher, reine Wolle, a Stück 3 Thlr.
12/4 große rothe Tischdecken, a Stück von 1 Thlr. 10 Sgr. an,
5/4 breiten feinen Kamelott, a Elle von 5 Sgr. an,
wollene Cravattentücher in allen Farben, a Stück 1 Sgr.,
Zwirn-Handschuhe für Damen und Kinder, a Paar 2½ Sgr.,
5/4 breite Bettzeuge in allen Farben, a Elle von 3½ Sgr. an,
11/8 breite gute Hausleinen, a Elle 5 Sgr., ein Stück bedeutend billiger,
schwarz gestickte Thybettücher, a Stück von 2½ Thlr. an,
sowie noch viele verschiedene andere Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Louis Wiener, Schuhstraße 26.

[Berliner Post Nr. 8 1867].

Motto: Der Schein kann nie die Wahrheit erreichen,
Als Sieger bleibt sie stehn, der Schein wird bald entweichen.

Wohl kein Winter hat wie dieser seit längerer Zeit die katarrhalischen Uebel, worunter man im gewöhnlichen Sinne eine meist durch Erkältung bewirkte entzündliche Reizung oder Entzündung der Schleimhaut, bald mit Fieber verbunden, bald ohne dasselbe auftretend, versteht, durch sein nasses feuchtes Wetter und die daraus entstandene schwere ungesunde Luft hervorgerufen. Ueberhaupt sind die katarrhalischen Krankheiten mit die häufigsten, welche den Menschen befallen, und werden leider meistentheils gar nicht oder sehr gering geachtet; doch können bei weitem gefährlichere Krankheitsformen sich daraus entwickeln, weshalb nicht nur ein etwas bedeutender und länger anhaltender, häufig wiederkehrender Katarrh die sorgsamsten Beobachtungen werth ist, sondern auch schon das Auftreten der gewöhnlichen Symptome jedes Hustens, der mit mehr oder minder starken fieberhaften Beschwerden, Kitzel im Halse, Kurzathmigkeit, Stechen oder Schmerzen in der Brust bei tiefem Einathmen, verbunden ist, oder der, wenn auch die letztgenannten Zeichen fehlen, sich jedoch mehrere Wochen in die Länge zieht, ist mit aller Vorsicht zu beachten.

Seit längerer Zeit ist das Publikum in den Stand gesetzt, gleich bei dem ersten Auftreten der soeben erwähnten Erscheinungen durch den Gebrauch eines für Jedermann, selbst auch für den Aermsten leicht erreichbaren Mittels bei sonst diätetischem Verhalten gleich zu Anfang den Krankheitssymptomen kräftig entgegenzutreten, wodurch bei richtiger Anwendung tausende von Krankheiten verhindert und unendlich viele bereits im Verlaufe vorgeschrittene gehoben worden sind. Es ist dieses Mittel der fast durch den ganzen Continent rühmlist bekannte „Mayer'sche weiße Brust-Syrup" von dem einzigen Erfinder und Fabrikant Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, Vorwerksstraße Nr. 1c, welchem die rühmlichsten Zeugnisse von anerkannten Autoritäten der Wissenschaft vielfach aus früherer und neuerer Zeit zur Seite stehen und der nach angestellten neuesten chemischen Prüfungen stets von constanter Zusammensetzung sowohl in qualitativer wie auch in quantitativer Hinsicht geblieben ist, und durch die unendlich vielen von Tag zu Tag sich mehrenden Dankschreiben und sowohl belobigende wie auch begutachtende Atteste von Aerzten aus Nah und Fern hinreichend seinen Ruf als vorzügliches Mittel gegen die oben angeführten Krankheiten befestigt hat, so daß alle stümperhaften Nachäffungen, die sich prahlerisch genug sogar einer Verbesserung des Saftes, einer sogenannten „Meliorität" rühmen und auf die Geduldigkeit des Papieres abonnirend durch vielversprechende Anpreisungen den „ächten Mayer'schen Brust Syrup" zu verdunkeln suchen, trotz alledem an der Kenntniß des Publikums scheitern dürften und wir mit Schiller sagen können:

„Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet,
„Rauscht der Wahrheit tief versteckter Born."

Möchten diese wenigen hier angeführten Worte den Theil des Publikums, welcher die heilsame Wirkung des Mayer'schen Brust-Syrups noch nicht kennt, auf dieses vorzügliche Mittel aufmerksam machen, den Theil jedoch, welcher sich bereits von der Wirkung des Mayer'schen Brust-Syrups überzeugt hat, vor Täuschungen warnen. Dies ist der Wunsch der Unpartheilichkeit und der Wahrheitsliebe.

G. A. W. Mayer's weißer Brust-Syrup

ist stets vorräthig in Originalflaschen zu den Fabrikpreisen von 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr., 8 Sgr. in den Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Anklam: E. Styymann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude
Greifenhagen: C. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.



Auf vielseitiges Verlangen
Heute Sonntag
unwiderruflich zum **letzten Male**

Vor dem Königsthor:

Elsly, die schöne Schweizerin,
20 Jahr alt, 400 Pfund schwer,
eine der interessantesten Persönlichkeiten des Jahrhunderts. — Ebendaselbst der weltberühmte

Prinz Colibri,

der Liebling der Damen, **22 Jahr alt, 28 Zoll hoch, 26 Pfund schwer.**
Beide Persönlichkeiten sind gewiß sehenswerth und interessant. — Dicht daneben: Der neue

Schlachten-Circus,

enthält unter andern die denkwürdige unvergeßliche

Schlacht bei Königgrätz

am 3. Juli 1866, ein 1000 Quadratfuß großes naturgetreues und gewissenhaft nach photographischen Aufnahmen gefertigtes Tableau. Die Uebersicht des ganzen Schlachtfeldes von Morgens bis Abends.

Heute Sonntag, unwiderruflich zum letzten Male.

Um gütigen Zuspruch bittet

L. Ley, Photograph aus Berlin.

Englische Biscuits und Cakes

haben wir jetzt in
17 verschiedenen Sorten
erhalten und empfehlen davon:

Picnic-Biscuits,	Apfelsinen-Drops,
Queen-Biscuits,	Ginger-Breadnuts,
Tea-Biscuits,	Cabin-Biscuits,
Cracnel-Biscuits,	Pearl-Biscuits,
Captain-Biscuits,	Vanilla-Biscuits,
Milk-Biscuits,	Mixed-Biscuits,
Albert-Biscuits,	Victoria-Biscuits,
Almont-Drops,	Melange-Biscuits.
Walnut-Biscuits,	

Bei Entnahme von schon 5 Pfund berechnen wir Engros-Preise und halten dieselben geneigter Beachtung empfohlen.

Gebr. Miethe aus Potsdam,
Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise zu

Hochzeits-, Geburtstags- u. Gelegenheits-Geschenken

eignen.

A. Töpfer

II. Lager
Kohlmarkt 12 u. 13.

Verloren.

Ein Notizbuch, enthaltend außer mehreren Werthpapieren 4 Kassenscheine, 1 a 25 Thlr., 3 a 1 Thlr., ist verloren oder abhanden gekommen. Dem ehrlichen Findee angemessene Belohnung grüne Schanze 2 A, 2 Tr.

Verloren sind folgende Werthpapiere und wird vor deren Ankauf gewarnt:

1 Wechsel von 23 Thlr. auf E. Fehrle aus Posen, ein Pfandschein des Königl. Leihamts Berlin vom 6. d. M. auf Nachtigal, 1 Pfandschein des hiesigen Leihamts gr. Schanze 2 vom April d. J. über Silber, worauf 10 Thlr. gegeben, 1 Pfandschein des Leihamts zu Königsberg i. Pr. vom Juni 1866 über Wäsche, Gardinen, Koffer 2c.

Dieselben sind gegen Belohnung abzugeben resp. Nachricht zu ertheilen bei **A. Sanden,** Papenstr. 13.

Am Donnerstag ist auf dem Julo ein fremder Schirm mitgenommen; es wird dringend gebeten, denselben dort wieder abzugeben.

Sommer-Theater auf Elysium.

Sonntag, den 21. Juli.

Eine Tasse Thee, oder: Morgens zwei Uhr.

Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen neu bearbeitet von Frau Niemann-Seebach.

Das Schwerdt des Damocles.

Schwank in 1 Akt von G. zu Puttlitz.

Die drei Haulemännchen, oder: Das gute Liesel und's böse Gretel.

Eine Komödie für große und kleine Kinder in 5 Bildern von C. A. Görner.

Kalospinthechromokrene (Wunderfontaine),

dirigirt von Herrn Zensing aus Berlin.

Montag, den 22. Juli 1867.

Aus bewegter Zeit.

Humoristisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Pahl. Musik von Lang.

Kalospinthechromokrene (Wunderfontaine),

dirigirt von Herrn Zensing aus Berlin.

Vermiethungen.

Roßmarkt Nr. 4 ist ein eleganter Laden zu vermiethen.

Louisenstr. 6—7 ist eine sehr elegante Wohnung zu 8 Zimmern mit Badeeinrichtung, 1 Treppe hoch, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Zimmerpolier **Trost.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein **Forst-Secretair,** der zuverlässig im Rechnen, wird gesucht zum 1. September auf der Kön. Oberförsterei **Rothenfier** bei Naugard in Pommern.

Eine ältliche erfahrene Wirthschafterin findet zum 1. Oktober eine gute Stelle.
Dominium Cunow bei Bahn.

Ein gebildetes junges Mädchen, über 20 Jahr alt, welches die Landwirthschaft erlernen will und etwas kochen kann, findet zum 1. Oktober eine Stelle. Näheres Bahn, E. E. 100 poste restante.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.